



Aus der Stadt

Zwei Bluffaten.

Heute im Laufe des Vormittags hat der Herr Christoph Hengel, geboren am 7. Juli 1847 zu Frankfurt-Bockenheim, wohnhaft Leipzigerstr. 12, seine blühende Ehefrau durch einen Schuss in die rechte Brustseite erschossen. Der Täter ist, nachdem er sich angeblich auch einen Schuss beigebracht hatte, flüchtig geentwichen. Das Motiv zur Tat soll Eifersucht gewesen sein. Hengel wird folgenbermahen beschuldigt: 1,56 Meter groß, schlank, graue Augen, schwarz melierte Haare und melierte Vollbart.

Die eigene Frau erschossen.

Zu dieser Tat erfahren wir noch das Folgende: Hengel ist ein wegen Sittlichkeitsverbrechen mit Zuchthaus verurteilter und erst vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassener Mann. Frau Hengel wird von den Nachbarn als eine fleißige Frau geschildert, die unter der Eifersucht ihres Mannes sehr zu leiden hatte. Des öfteren kam es vor, daß Hengel seine Frau mißhandelte, denn er glaubte, ein bei dem Ehepaar wohnender Mieter habe es mit seiner Frau zu tun. Da die Frau den Zustand nicht länger ertragen zu können glaubte, zeigte sie ihren Mann an, und am Dienstag vormittag sollte eine Aufnahme des Tatbestandes vor der Polizei erfolgen, wozu das Ehepaar Hengel und der Mieter geladen waren. Der Mieter erschien auch zum Termin. Das Ehepaar jedoch fehlte.

Als nun nachmittags ein Schutzmann in das Haus Leipzigerstraße 42 kam, um den Grund des Ausschließens der Hengels zu erfahren, fand er die Tür zur Wohnung verschlossen. Im unteren Stockwerk erfuhr er, daß die dort wohnenden Leute am Vormittag Schüsse in der Wohnung Hengels gehört hätten. Nun wurde die Tür zur Wohnung der Hengels gewaltsam geöffnet, und man fand Frau Hengel mit einer Wunde in der rechten Brustseite auf dem Boden der Stube liegen. Der Schuss ist offenbar von der Wunde aus in das Gehirn eingedrungen und hat so den Tod der Frau verursacht. Der Mann ist nach der Tat in den Keller geflohen, wo er das Wundinstrument, eine alte Vorderladebüchse, wegwarf, um dann zu flüchten. Bisher ist man dem Täter noch nicht auf die Spur gekommen.

Noch ein blutiger Ehezwist.

Auch in Klionstädten hat sich ein blutiger Ehezwist abgepielt, jedoch glücklicherweise ohne daß jemand den Tod gefunden hätte. Wie aus Klionstädten hierzu berichtet wird, hielt sich der Frankfurter Johann Hennings seit einiger Zeit zur Erholung in Klionstädten auf. Vor wenigen Tagen besuchte ihn seine Frau, um ihn wieder nach Hause abzuholen. Bevor die Abreise erfolgte, machte das Ehepaar noch einen Spaziergang in die Waldungen. Um zwei Stunden später kam die Frau, am Hals hart blutend und völlig erschöpft, zurück und berichtete, daß ihr Mann sie gefoltert habe. Frau Hennings wurde nun von dem rasch herbeigerufenen Arzt verbunden und liegt zurzeit in Klionstädten zu Bett, um zu genesen und ihre Kräfte wiederzugewinnen. Hennings wurde festgenommen und sitzt in Klionstädten im Haft. Auch er hatte eine, allerdings nur leichte Verwundung an der Hand. Welche Gründe den Mann zu der blutigen Tat veranlaßt haben, war seither noch nicht festzustellen.

Der Dank des Regiments „Frankfurt“

Die Damen des Frankfurter Fernsprechamtes haben bekanntlich den Truppen im Felde Liebesgaben gesandt. Jetzt erhielten sie diesen Dankgruß: Gott sende Euch den schönsten Lohn, Ihr lieben Damen vom Telephon, Ihr süße Gaben und treues Wort. Vom Waisenhause zum fernem Ort. Die Heimat glaubt, die halten wir rein. Da kommt kein Franzos und kein Rus' hinein! Denn wer uns angreift, an dem steht nicht sich Das Regiment Frankfurt dreieinhalbzig Und gibt ihm blaue Kissen ein. Die nicht so süß wie Eure Fein. Gel Euch und Dank! Die Offiziere und Mannschaften d. F. R. 88 Frankfurt. (Unterschriften der Offiz. und vieler Mannsch.)

Sammlung der Frankfurter Nachrichten

Bisher sind eingegangen 5118.90 Mark. Hierzu kamen am Dienstag: 3. Rübchenlosse d. Schulkule 10, Sammelkiste d. Frankf. Kochr. 37 Mark, zusammen 5124.27 Mark. Ferngläser listeten: Luise Eulenstein, H. E. 20, zusammen 202 Ferngläser. — Revolver mit Munition sandte Fr. Lang. Der Sammelkiste entnehmen wir: 1 Winterrod, 2 Kr. B. Staniel, Bücher, Spazierstod, 2 Spielkarten, Zigaretten, 1 Rundharmonika, 1 B. Peitsch, 1 B. Handschuhe.

Ausnahmen von Ausfuhrverboten.

Der Handelsminister richtete an sämtliche Handelsvertreter folgendes Rundschreiben zur Erleichterung für die Stellung von Aufträgen auf Ausnahmewegemöglichkeiten von a) lässlich des Krieges erlassenen Ausfuhrverboten bei der Kriegsausführung der deutschen Industrie im Einverständnis mit dem Reichsanwalt (Reichsanwalt des Innern) ein Antrag, der gleichzeitig für die Ausfertigung der Genehmigung dient, angeordnet. Ich erlaube, für möglichst weite Bekanntheit dieser Maßnahme unter den beteiligten Kreisen Sorge zu nehmen.

zu Grunde zu richten, damit die englischen Vörjen sich fällen. Es gibt fernerhin nur einen einzigen Feind, das ist das unerschöpfliche und entschlossene, kaufmännisch rechnende England. Gegen ihn wird der deutsche Angriff gerichtet sein. Die Breche ist geschlagen. Der Untergang der englischen Kreuzer ist nur der Anfang, der Anfang vom Ende. Als England daran ging, den deutschen Handel und die deutsche Kultur in Europa und in der Welt zu zerstören, hat es sich selbst den Todesstoß gegeben.

Italien und Albanien.

Die „Tribuna“ schreibt: Die letzten Nachrichten aus Albanien, besonders von dem Angebot der Krone an Bureban Eddin, ließen Gerüchte von einer wahrscheinlichen Allianz Italiens in Albanien aufkommen. Diese Gerüchte sind unbegründet. Abseigns würde es in einem Augenblick wie dem gegenwärtigen nur bedauerlich sein, wenn man den Sinn für das Recht verliert und eine Rechtskreispolitik treiben würde, die nur eine Sackgasse sein und zu einer Zersplitterung der Kräfte führen würde, welche verhängnisvoll erhalten werden müßten.

Höchstpreise für Getreide.

In der Frage der Höchstpreise für Getreide fand gestern bei dem Handelsministerium eine Beratung statt, zu der etwa 40 Sachverständige auf dem ganzen Reich eingeladen waren. Nach eingehender allgemeiner Aussprache, in der sich die zahlreichen Schwierigkeiten der Materie ergaben, erließen sie rasch, nur schrittweise vorzugehen. Dem entspricht ein Vorschlag aus der Versammlung, zunächst nur für Weizen und Kleie Höchstpreise für den Großhandel festzusetzen. Man wird darüber noch in dieser Woche das Nähergehörige hören, um dann Beschlüsse zu fassen. Ein weiterer Vorschlag, dessen Ausführung als am wichtigsten bezeichnet wurde, ging dahin, die Verfertigung von Brotgetreide im Reich zu verbieten.

Der Aufruf an die Deutsch-Amerikaner.

Der folgende Aufruf, der in allen Zeitungen Amerikas erschienen ist, wendet sich an die Deutschen Nordamerikas: Deutsche heraus! Auf, Deutsche, auf! Bis auf den letzten Mann, macht auf, steht fest! Jetzt! Nicht aus der geriebene, strapazierte Briten auch noch seinen gelben Freund auf den Hals! Der Japaner soll für den schmutzigen Krämmer die Katanien aus dem Feuer holen. Nicht genug damit, daß er den krankenindischen Rassen, den menschenverachtlichen Serben, die Vertreter finsternen Mittelalters, rückwärtsigen Hinduismus auf uns hegt; der schlingende Japaner, die gelbe Gefahr, der muß jetzt tot! - Blut über die Schurken!

Der Dank des Regiments „Frankfurt“

Die Damen des Frankfurter Fernsprechamtes haben bekanntlich den Truppen im Felde Liebesgaben gesandt. Jetzt erhielten sie diesen Dankgruß: Gott sende Euch den schönsten Lohn, Ihr lieben Damen vom Telephon, Ihr süße Gaben und treues Wort. Vom Waisenhause zum fernem Ort. Die Heimat glaubt, die halten wir rein. Da kommt kein Franzos und kein Rus' hinein! Denn wer uns angreift, an dem steht nicht sich Das Regiment Frankfurt dreieinhalbzig Und gibt ihm blaue Kissen ein. Die nicht so süß wie Eure Fein. Gel Euch und Dank! Die Offiziere und Mannschaften d. F. R. 88 Frankfurt. (Unterschriften der Offiz. und vieler Mannsch.)

Sammlung der Frankfurter Nachrichten

Bisher sind eingegangen 5118.90 Mark. Hierzu kamen am Dienstag: 3. Rübchenlosse d. Schulkule 10, Sammelkiste d. Frankf. Kochr. 37 Mark, zusammen 5124.27 Mark. Ferngläser listeten: Luise Eulenstein, H. E. 20, zusammen 202 Ferngläser. — Revolver mit Munition sandte Fr. Lang. Der Sammelkiste entnehmen wir: 1 Winterrod, 2 Kr. B. Staniel, Bücher, Spazierstod, 2 Spielkarten, Zigaretten, 1 Rundharmonika, 1 B. Peitsch, 1 B. Handschuhe.

Ausnahmen von Ausfuhrverboten.

Der Handelsminister richtete an sämtliche Handelsvertreter folgendes Rundschreiben zur Erleichterung für die Stellung von Aufträgen auf Ausnahmewegemöglichkeiten von a) lässlich des Krieges erlassenen Ausfuhrverboten bei der Kriegsausführung der deutschen Industrie im Einverständnis mit dem Reichsanwalt (Reichsanwalt des Innern) ein Antrag, der gleichzeitig für die Ausfertigung der Genehmigung dient, angeordnet. Ich erlaube, für möglichst weite Bekanntheit dieser Maßnahme unter den beteiligten Kreisen Sorge zu nehmen.

Truppen halten auch heute die eroberten Höhen. Sechs serbische Divisionen, und zwar die beiden Drinadivisionen, das zweite Aufgebot der Noramadivision, eine aus überzähligen Regimentern zusammengesetzte Division, die von der Sava zurückgewandene Donaudivision des ersten Aufgebots und Teile der Donaudivision zweiten Aufgebots sowie zahlreiche Erstgruppen und Truppen dritten Aufgebots versuchten, wie aus den Auslagen zahlreicher Gefangener und Ueberläufer festgestellt wurde, durch unangesehene Angriffe bei Tag und Nacht vergeblich, die Höhen wieder in Besitz zu nehmen. Die Verluste der von Offizieren mit dem Revolver vorgeführten serbischen Aufgebote sind ungeheuer. In den letzten Tagen haben die Serben zu einem neuen Mittel gegriffen, um die Widerstandskraft unserer zum Teil aus Südslaven bestehenden Regimentern zu schwächen, indem sie vor dem Angriff die kroatische Hymne aufklangen. Ein wohlgezieltes Schellenfeuer war die Antwort unserer Truppen.

Deutsche Erfolge in Südafrika.

Von deutschen Erfolgen in Südafrika meldet man dem „Berliner Vorkorrespondent“ aus London und Amsterdam: Nach einer Reutermeldung aus Kalamas (Kapkolonie) wird zuverlässig berichtet, daß deutsche Patrouillen in Karoo- und Bergland und Ronden in der Richtung von Kalamas etwa 30-35 englische Meilen von Kalamas gefolgt worden seien. Die Deutschen haben Kalamas genommen. Alle Brunnen von Kalamas und Gembro-Grube sind von den Deutschen zerstört worden. Ihre Abicht scheint es zu sein, die Durrstone so weit anzudehnen, daß ein ernstlicher Angriff von Gordonia aus erschwert wird.

Der Aufruf an die Deutsch-Amerikaner.

Der folgende Aufruf, der in allen Zeitungen Amerikas erschienen ist, wendet sich an die Deutschen Nordamerikas: Deutsche heraus! Auf, Deutsche, auf! Bis auf den letzten Mann, macht auf, steht fest! Jetzt! Nicht aus der geriebene, strapazierte Briten auch noch seinen gelben Freund auf den Hals! Der Japaner soll für den schmutzigen Krämmer die Katanien aus dem Feuer holen. Nicht genug damit, daß er den krankenindischen Rassen, den menschenverachtlichen Serben, die Vertreter finsternen Mittelalters, rückwärtsigen Hinduismus auf uns hegt; der schlingende Japaner, die gelbe Gefahr, der muß jetzt tot! - Blut über die Schurken!

Reiz, daß und Wignant und Fratz, ja, Schlotterade durch, sind die Triebfedern die den berechnenden Briten nicht wagen lassen, dem leidlichen Vetter die heidnischen Horden Afrikas entgegenzusetzen. Ein Panischschlag unerschütterlicher Annahme, unverwundener Selbstsicherheit und Verzicht der Zivilisation! Heraus, Deutsche, heraus! Das Volk steht auf, der Sturm bricht los! - Wer legt die Hände teige in den Schoß! Jeder zehn Millionen Deutsche leben in den Vereinigten Staaten. Über zehn Millionen Stimmen müssen sich erheben, gemeinsam, begeißelt in einem wilden, westlichen Schrei, daß das Echo von Meer zu Meer widerhallt und laut über die ganze Welt wie Donnerrollen sich hinwälzt: Die Hände weg, ihr Gesellen, die Hände weg! Das ist nicht mehr der Kampf des Deutschen gegen seine Feinde. Jetzt bricht es Individuation gegen Barbarei, weiße Rasse gegen Gelbe, Indogermanen gegen Mongolen! Laßt die Feuer leben auf den Berggipfeln! Schart euch zusammen: Männer und Frauen, ein Schrei, ein einziger braunender Ruf: Die Hände weg, ihr Gecken! und Schande den Dritten! Brotstielgramme allein, einzeln oder in Massen, nützen nichts mehr! Sie mögen ja etwas geholfen haben, aber jetzt heißt es, mit ungeheurer und nie endender Energie und mit allen Mitteln zu arbeiten! Ein Häuflein patriotisch gesinnter Männer hier und da, seien sie auch noch so unergründlich, noch so willens, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, sind machtlos. Von oben her, von der Zentralstelle muß die Inspiration kommen, der Ruf, der alles, was deutsch heißt und deutsch fühlt, mit sich reißt! Ein Woge der Begeisterung muß durch das Land strömen, die wie ein Bergstrom unüberstehlich dahindraus! Deutsche, heraus!

Kein Mittel darf unversucht bleiben! Massenparaden, Kundgebungen, Proteste, Reden, Flugblätter zu Tausenden, Zeitungsartikel, Beeinflussung der amerikanischen Presse und damit der öffentlichen Meinung: die gelbe Gefahr droht! Nicht nur für Deutschland, das ist nur lokal, jetzt droht sie für Amerika! Bereits werden in der japanischen Presse Stimmen laut, die die Öffentlichkeit auf die Nichtausdauerhaltung von Klionstädten an China vorbereiten. In der pazifistischen Ära, wo der Gelbe sich ja schon seit Jahren in Massen breit macht, greift der Boh gegen denselben heilig um sich. Mit den Verhältnissen verortete Amerikaner sind der Ansicht, daß der unaussprechliche Konflikt viel näher sei, als man ohne. Der Kommandeur der National Guard in Portland wünscht dringend, sein Regiment auf Expedition zu bringen und macht den Deutschen besondere Anerbieten. Was würde es bedeuten, wenn 50000 Deutsche über das ganze Land plügend der National Guard beiträten?

Hier muß der Debel eingeleitet werden! Wenn die Deutschen Amerikas vereint, von einem Willen befehle, als treue Söhne ihres Adoptivvaterlandes handeln, dann können sie auch dem alten Vaterland einen ungeheuren Dienst leisten, einen Dienst, gegen den selbst Millionen und Millionen von Gelb, die wir hinüber senden, von verschwindend kleinem Werte sind. Deutsche heraus!

Die „Central News“ melden aus New York vom 4. September: Hermann Ribder schreibt in der „New Yorker Staatszeitung“: Die Vernichtung der drei englischen Kreuzer zeigt, daß Deutschland beginnt, seiner unerschöpflichen Feinde zu erkennen. Die Operationen der deutschen Ueberseeboote werden dem künftigen Völkchen die Augen öffnen, daß der Krieg nur ein kommerzielles Geschäft ist, um Deutschland

fähigt, eine Fahrt von 700-800 Kilometern mit größter Leichtigkeit auszuführen. Ein Zeppelinangriff auf London erscheint dem belgischen Sachmann als durchaus möglich. Man wisse ja in Antwerpen, daß zu diesem Zwecke bereits eine Anzahl Zeppeline nach Belgien gebracht worden sei. (Berl. Tagebl.)

Zeppelin- und Flugzeug-Bomben.

Ueber zum Teil schon bekannte Unternehmungen eines Zeppelin und deutscher Flugzeuge meldet der „Vol.-Anz.“ noch aus Rotterdam: Reuter berichtet unterm 27. September aus Ostende: Der Zeppelin, welcher in der vergangenen Nacht Flondern überflog, hat mit seiner Bombe bei Deynse einen Kreis geißelt. Auch über Thiel wurden zwei Bomben geworfen, von denen eine die Gasanstalt traf. Der Pferdehof wurde zerstört. Zwei weitere Bomben fielen bei Rollegen nieder, richteten aber nur wenig Schaden an. Infolge des Zeppelinangriffs gegen Ostende erboten sich mehr als 200 Bewohner Pflist, um nach Antwerpen überzusiedeln.

Aus dem Haag meldet die „Holl. Stg.“: Am Samstag warf eine „Lauze“ zwei Bomben über Dussel, die aber ins Wasser fielen und keinen Schaden anrichteten. Nach der „Nieuwen Gazette“ wäre die Zerstörung der Antwerpener Wasserleitung geplant gewesen. Am Freitag ließ ein deutscher Flieger über Calais und Boulogne Bomben fallen, die angeblich nur unbedeutenden Sachschaden anrichteten.

Die Verteidigung von Paris.

Wie der „Corriere della Sera“ aus Vordone meldet, hat der letzte Ministerrat noch keinen endgültigen Beschluß über die Frage gebracht, ob Paris im Falle eines Vorgehens der Deutschen zur offenen Stadt erklärt oder verteidigt werden wird. Die sozialistischen Mitglieder des Kabinetts sind entschieden gegen eine Verteidigung, so lange die Regierung nicht die vordrige Entferrnung und Unterbringung der ungeschulten Zivilbevölkerung aus der Gegend Paris garantieren kann. Es sei wahrscheinlich, daß die Frage zur Auflösung des bisherigen Kabinetts führen werde.

1920 gefangene russische Offiziere.

In den deutschen Gefangenenlagern einschließlich des Festungsgrabens waren bis 23. September 1920 russische Offiziere, darunter 18 russische Generale, eingeliefert worden. (Rot.-Stg.)

Die englischen Kriegskosten.

Aus offiziellen englischen Veröffentlichungen, die in Londoner Blättern mitgeteilt werden, geht hervor, daß der Krieg für England in den 50 Tagen vom 1. August ab gerechnet rund 780 Millionen Pfund erforderte. Es muß ausfallen, daß die Kriegskosten vom 1. August ab gerechnet werden, an welchem Tage England doch noch nicht im Kriegszustand war. In demselben Zeitschnitt sind die Einnahmen, verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres, um 55 840 000 Pf. gesunken.

S. M. S. „Emden“.

Die „Morningpost“ meldet aus Kalkutta: Der deutsche Kreuzer „Emden“ ankerte am Donnerstag früh in der Nähe von Pondichery und verschwand später.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

Am 28. September trat nach mehr denn vierzehntägigen hartnäckigen Kämpfen, in deren Verlauf die Anstigen die Drina und die Sava neuerdings überschritten, auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz eine Operationspause ein. Die Oesterreicher stehen insgesamt auf serbischem Territorium und behaupten sich vorerst in den blutig erzwungenen Positionen gegen unangesehene Angriffe. Diese enden stets mit bedeutenden Verlusten des Gegners. In den letzten Kämpfen wurden vierzehn Geschütze und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Die Zahl der Gefangenen und Ueberläufer ist bedeutend. Die Nachrichten über eine serbisch-montenegrinische Offensive nach Bosnien sind durch den Einfall untergeordneter Kräfte in das Gebiet der Sandbaldgrenze hervorgerufen worden. Maßregeln zur Säuberung des Gebietes sind unverzüglich getroffen worden. (Bot. Bot., Feldzeugmeister.)

WTB. Wien, 29. Sept. (Wien. Korr.-B.)

Von serbischer Seite ist in den letzten Tagen im Anlande die Behauptung in Umlauf gesetzt worden, daß die Serben bei Arapanj einen Sieg errungen hätten. Zur Widerlegung dieser Behauptung genügt es, die Tatsachen der damaligen Lage kurz zu schildern. Die österreichisch-ungarischen Truppen überschritten trotz heftiger Gegenwehr bei Beginn der Offensive die Drina. Sie fielen auch heute durchweg auf serbischem Gebiet. Besonders südöstlich Arapanj und Loznica mußten die stark verschanzten serbischen Stellungen als erstes Operationsziel nach mehrstägigen harten Kämpfen von den österreichischen Truppen genommen werden. Hierbei eroberten wir 14 Geschütze, die bereits nach der Landeshauptstadt unterwegs sind. Die Gefangenen befinden sich auf dem Wege nach verschiedenen Provinzstädten. Unsere

WTB. London, 29. Sept. (Reichamt.)

Die „Central News“ melden aus New York vom 4. September: Hermann Ribder schreibt in der „New Yorker Staatszeitung“: Die Vernichtung der drei englischen Kreuzer zeigt, daß Deutschland beginnt, seiner unerschöpflichen Feinde zu erkennen. Die Operationen der deutschen Ueberseeboote werden dem künftigen Völkchen die Augen öffnen, daß der Krieg nur ein kommerzielles Geschäft ist, um Deutschland

# Der Weltkrieg Deutschlands Ehr' und Wehr.

Das zweite Heft unserer Sammlung von Kriegsermeldungen und Kriegsdokumenten „Der Weltkrieg, Deutschlands Ehr' und Wehr“ ist bekanntlich in erheblich größerer Auflage erschienen als das erste Heft, dessen erste Auflage in wenigen Tagen vergriffen war. Trotzdem ist auch das zweite Heft nun schon vollkommen vergriffen.

Wir bitten daher unsere verehrlichen Abonnenten, so weit sie in den letzten Tagen das zweite Heft bestellt, aber noch nicht erhalten haben, sich noch ein wenig gedulden zu wollen. Der Nachdruck des zweiten Heftes wird in ganz kurzer Zeit beendet sein. Dann werden wir unverzüglich allen Wünschen gerecht werden.

**Kortner-Dalbarth, Fel. Ubr** und die Herren **Kanger, König und Birl.** Die Geigenstücke spielt Herr **Wolff Rebner.** Frau **Nim** und Herr **Demar** vom Schauspielhaus tragen deutsche Dichtungen vor. Die vorgelesenen Stücke werden vom gesamten Sologener Personal der Oper und dem Orchester ausgeführt. Die musikalische Leitung haben die Herren **Kapellmeister Pollat** und **Dr. Kottenberg.** Die Preise der Plätze sind die gleichen wie bei den bisherigen Konzerten.

**Schauspielhaus.** In der heutigen Neuaufführung von **Karl Niemans Lustspiel „Wie die Alten tungen“** sind in den Hauptrollen beschäftigt die Herren **Bauer, Raug, Springer, Schred, Lupelosen, Edelbacher, Pfund, Dänborg** und die Damen **Klinckowmer, Wolmann, Marx, Ruchs** und **König.** Die Spielleitung hat Herr **Demar.**

**Kauf im Lazarett.** Am Sonntag fand im Lazarett des Hofhauses Epiphany eine Feier für Verwundete statt. Die Opernsängerin **Fil-Buchmayer** brachte einige Lieder zu Gehör, die großen Beifall fanden. Ferner spendete man den Klavierträgern der Damen **Buchmayer, Hofmann** und **Noersch** reiche Anerkennung. Den würdigen Abschluss bildete das Singen der Nationalhymne.

**Audienz für Volksvorstellungen.** Heute Abend spricht im alten Börsengang, **Reze Adame V.** Stabsrat **Dr. Fiehn** über „Die politischen Beziehungen zwischen England und Frankreich im Laufe der Geschichte“. **Herr A. Franz** vom Oberlandesgericht vor dem Vortrag eines Vortrags, nach ihm Volksvorstellungen.

**Reine Nachrichten.** Einen Singspiel „Das Hünenburg“ komponierte der Frankfurter Lehrer **Kugig Ludwig.** Generaloberst **Hünenburg** dankte eigenhändig für die Ueberrückung des Reiches.

Das **Arbeits- und soziale Bundes-Theater** bringt das nächste aufgeführte Schauspiel „Festung“ von **Paul Haug** heute abend 8 Uhr im Saal der Turngemeinde Hofenbühl, Hauptbergerstraße, nochmals zur Aufführung.

Am 1. Oktober feiert **Richard Dies** sein 75-jähriges Jubiläum im Saal **V. Donorf.** — **Christian Dolman**, Steingasse 24, bringt das gleiche Jubiläum bei der Frankfurter Gasgesellschaft.

**Albert Schumanntheater.** Das Theater wird am Samstag mit einer Vorführung von **Schiller** in **Wort, Bild und Film** über die „Deutsche Kriegsmacht“ mit einem nur bis 10. Oktober berechneten Zuschauerspreis eröffnet. Diese Veranstaltung trägt dem Unterrichtsbedürfnis des Publikums nach jeder Richtung hin Rechnung. Die Aufnahmen erfolgen in mehrere Abteilungen, die in ihrer Gesamtheit ein geschlossenes Bild der „Deutschen Kriegsmacht“ geben. Für diese Vorführungen sind keine Eintrittspreise festgelegt worden. Verwundete haben freien Zutritt. Am 10. Oktober gelangt das große patriotische Schauspiel mit Musik „Der Kaiser rief“ zur Darstellung.

**Kunstzettel auf der Zeit.** Der neue Spielplan, der bis zum 2. Oktober vorliegt, wird, in sehr reichhaltiger Weise, mehrere Theaterstücke, Filmstücke, Opern, Dramen, Komödien, französische Revueparties vom Schiller bis zu Dumas, eine Vortragensreihe berühmter Männer aus der deutschen Geschichte und den letzten rühmlichen Tagen und das Lebensbild „Kriegsfront“. Am Freitag findet ein großer Festabend bei sehr ermäßigten Preisen statt. In den Nachmittagsvorstellungen haben Kinder Zutritt.

## Aus der Umgegend.

**Ein Großfeuer.** Ein großes Schadenfeuer brach gestern abend gegen 8 Uhr in dem am **Schneckenberg** gelegenen **Kaffeehof** von **Alexander Fritz** aus, wobei der große Kaffeehof und die Kaffeebrennerei im Raub der Flammen wurden. Die mit dem Automobillager angelegte Feuerwehre hatte angestrengt zu tun, um ein Ueberziehen des Neuers auf die angrenzenden **Koch- und Solawerksanlagen** und den dicht anliegenden **Lammstall** zu verhindern. Kost einbüßend Tätigkeit gelang es der Feuerwehr, das Brandes Herr zu werden. Die Umkleungsarbeiten sind noch unbekannt.

**Langendiebach.** Das **Eiserne Kreuz**, dem **Referenten Karl Dückhardt** auf **Langendiebach**, **Gefr. beim Jägerbataillon 11 (Marburg)**, ist das **Eiserne Kreuz** verliehen worden.

## Sterbefälle.

- Ausgang aus den hiesigen Standesbüchern.**
1. **Georg Reife**, Reichold, **Soldatendörfer**, 3. B. **Reichold-Rein,** ledig, 30 J., im **Polakbühl.**
  2. **Bergert, Robert Philipp,** **Geant,** ledig, 34 J., **Sandbühl-Wee 4.**
  3. **Schwane, Heinrich,** **Dandlinsbach,** ledig, 21 Jahre, **Eisenbühlstraße 14.**
  4. **Selms, Anna,** **Dienstmädchen,** ledig, 25 Jahre, **Eisenbühlstraße 14.**
  5. **Bühler, Elisabeth,** **Dienstmädchen,** ledig, 21 Jahre, **Eisenbühlstraße 14.**
  6. **Geckel, Katharina Margareta,** **Kücherin,** ledig, 60 Jahre, **Waldmühlstraße 3.**
  7. **Schubert, Ludwig Emil,** 1. **Wagn.,** **Bredenberg 7.**
  8. **Schmucke, Carlotta,** **geb. Schöner,** Witwe, 70 Jahre, **Schmalbühlstraße 53.**
  9. **Schäfers, Johann Georg,** **Privatier,** Witmer, 76 Jahre, **Rebbergschtr. 25.**
  10. **Thomas, Maria,** **Gärtnerin,** Witmer, 72 Jahre, **Kameltstraße 4.**
  11. **Warmbrod, Fritz Otto Erik,** 2 Jahre, **Eisenbühlstraße 15.**
  12. **Schäffer, Anna Katha,** 3. **Wen.,** **Staubene 15.**
  13. **Seipel, Barbara,** **geb. Kranz,** 74 Jahre, **Schmalbühlstraße 65.**
  14. **Wohr, Hans Viktorus,** 1. **Wohn.,** **Reif 16.**
  15. **Decker, Josef,** **Schreibermittel,** **berh.,** 51 J., **Eisenbühlstraße 5.**
  16. **Soldener, Luise Verle,** **geb. Daugl.,** **berh.,** 26 Jahre, **Im Willing 2135.**

## Marktberichte.

**Schlachtwirtschaft Frankfurt a. M., 28. Sept. 1914.** (Kauf. Bericht.) Rinder: Ochsen: polnische, ausgemästete höchsten Schlachtwertes im Alter von 4 bis 7 Jahren Lebensgewicht 82-83 A (Schlachtwertes 82-100 A); junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48-51 (80-84); mäßig genährte jung, gut genährte ältere, 44-47 (81-87). Bullen: polnische, ausgewacht, ledig, Schlachtwertes 44-47 (73-78); polnische, jüngere 40-43 (70-74); mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38-39 (65-70). Ferkeln und Lämmer: polnische, ausgewästete Ferkeln höchsten Schlachtwertes 41-44 (74-80); polnische, ausgewästete Lämmer höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 38-43 (70-75); wenig gut ernährte Ferkeln 36-40 (60-65); ältere, ausgewästete Lämmer und wenig gut ernährte jüngere Lämmer 34-37 (63-70); mäßig ge-

nährte Lämmer und Ferkeln 28-33 (56-66); gering genährte Lämmer u. Ferkeln 23-27 (46-54). Schafe: fleischige Wollschafe 54-56 (80-83), mittlere Wollschafe und beste Sauglämmer 50-54 (85-99), geringere Wollschafe u. gute Sauglämmer 44-48 (73-81). Schafe: Wollschafe und Wollschafe 49-53 (83-94). Schweine: polnische von 80-100 kg Lebensgewicht 50-53 (84-86), polnische von 100-120 kg 50-53 (84-86), polnische von 120 bis 150 kg Lebensgewicht 50-53 (84-86). Butter: 1848 Rinder (einschl. 52 holländische), darunter 996 Ochsen, 124 Kühe, 1158 Ferkeln und Lämmer; 374 Lämmer; 130 Schafe; 2223 Schmirne. Marktverlauf: Am Rindermarkt bei Ochsen lebhafter, sonst lauer Handel, es bleibt Ueberflutet. Lämmer werden anfangs lebhaft, später langsam gehandelt. In Schafen ruhiges Geschäft. Schmirne werden bei regem Geschäftsgang nahezu überkauft. — Von Schweinen wurden verkauft: Lebensgewicht: zum Preis von 55 A 8 Stück, 54 A 30 Stück, 53 A 120 Stück, 52 A 78 Stück, 51 A 150 Stück, 50 A 55 Stück, 49 A 88 Stück, 48 A 9 Stück, 47 A 22 Stück, 46 A 4 Stück, Schlachtwertes: zum Preis von 85 A 7 Stück, 84 A 19 Stück, 83 A 512 Stück, 82 A 171 Stück, 81 A 167 Stück, 80 A 83 Stück, 79 A 50 Stück.

# Handels-Zeitung

## Laurahütte.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der Vereinigten Königs- und Laurahütte berichtete der Vorstand über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres 1913/14 und über die gegenwärtige Geschäftslage.

Der oberachslische Kohlenmarkt bewährte, unbeeinträchtigt durch die verschlechterte Lage der Industrie, bis in die zweite Hälfte des Geschäftsjahres hinein eine feste Haltung und hätte dem erst von Mitte Februar 1914 ab ein. Da in das Vorjahr der sechsmonatliche Bergarbeiterstreik fiel, so sind die diesjährigen Ziffern des vierten Vierteljahres besser. Kohlenanforderung und Verkauf auf den vier Gruben waren im Berichtsjahre fast 10 pCt. höher, so daß sich hierdurch und durch günstige Verwertung der Gewinnanteile der Bergwerke erhöhte, obwohl die Halbbestände stiegen. Im Gegensatz hierzu verschlechterte sich die Preislage für Eisen, besonders Handeltbleche, Bleche und Röhren fortgesetzt, so daß die Verwertung beträchtlich unter der vorjährigen lag und die schlesischen Hütten den damaligen Ueberschuß trotz der Verbilligung ihrer Selbstkosten nicht erzielen konnten. Produktion und Ertrag der beiden russisch-polnischen Hütten dagegen auf der vorjährigen Höhe geblieben.

Das Gesamtresultat aller Hütten an Rohisen, Stahl und Fertigen entsprach dem vorjährigen; der Auftragsbestand am Jahresabschluss war höher. Der verbleibende Jahresgewinn wäre ohne die Wirkung des inzwischen ausgebrochenen Krieges affirmativ der größte seit Bestehen der Gesellschaft gewesen. Der Juli ist zwar noch normal verlaufen, da aber infolge der Kriegsverwicklung die russisch-polnischen Hütten stillgelegt wurden und die schlesischen Gruben und Röhren nur mit teilweise halber Belegschaft, also teurer arbeiteten, so ist die Verwertung durch niedrige Ansatze der Rohwerte dem in der Jahreshilanz zu erwartenden Anfall nach Möglichkeit im Voraus besorgt. Nach Abzug von 6 1/2 Millionen M. (wie i. V.) Abschreibungen von Anlagewerten und 1,1 Millionen M. Rücklage verbleibt ein Reingewinn von 2.223.388 fl. v. 484.088 M., so daß der am 1. Oktober stattfindenden Generalversammlung neben dem üblichen Zuwendungen für das Arbeitsjahr und einem Vortrag von 200.000 M. die Verteilung einer Dividende von 4 fl. v. 3 pCt. in Vorschlag gebracht wird.

Wegen der iracundischen Heerzoge finden nachfolgende Marktverlegungen statt: von Montag den 5. 10. 14 auf Mittwoch den 7. 10. 14; von Montag den 12. 10. 14 auf Mittwoch den 14. 10. 14. Der Halberstadtmarkt und 2. Rindermarkt findet in diesen Wochen unbeeinträchtigt Donnerstag statt.

Wollschafmarkt im Oktober. Zum Verkauf waren angesetzt 7 Bogen und 3 Handbullen. Preise für 100 kg im Wogen 10-11 A bei Abgabe von Ferkeln 10 1/2-11 1/2 A, Handbullen 11-12 A. Die Nachfrage war sehr lebhaft, doch miffrten die hohen Preise sich nicht auf das Geschäft.

Getreide- und Strohmarkt. Frankfurt a. M., 20. Sept. Getreide und Stroh war nicht anziehend.

## Aus der Geschäftswelt.

In Rodens Handels-Akademie, seit 121. beginnen anfangs Oktober neue Jahres-, Halb- und Vierteljahrskurse für Damen und Herren zur vollständigen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf und zur Fortbildung darin. Für den Fall beruflicher Verbindung ist es auch möglich, daß sich Damen und Herren an den Einzelkursen, wie Buchführung, Stenographie, Kalkulation, Schönschreiben, Englisch, Spanisch, Portugiesisch usw. beteiligen. Auch diese Kurse beginnen anfangs Oktober.

## Telegramme.

Berlin, 29. Sept. (Priv.-Tel.) Seitens der Banken und Bankiers werden morgen abend die Mitteilungen an die Kundschaft über die Zustellung von Kriegsanleihen bzw. Schatzanweisung zur Post gegeben werden, so daß die Briefe am 1. Oktober in Händen der Zeichner sind.

Berlin, 29. Sept. Die Preise für Lohngeld waren heute wenig verändert. Die Unternehmungskurve war gering, da man das Ergebnis der Konferenz zur Festsetzung von Höchstpreisen abwarten will. Es notierten: Weizen 247 M. (unv.) ruhig, Roggen 220 (221 bis 222) M. behauptet, Hafer (ein) 218-223 M. (unv.) behauptet, Hafer (mittel) 213-215 (213-215) M. behauptet, Mais 228-233 M. (unv.) behauptet, Weizenmehl 22-30 (22-23,75) M. behauptet, Roggenmehl 22,25-21,50 (22,15-21,50) M. ruhig.

Zwickau, 29. Sept. (Priv.-Tel.) Die Verwaltung der A. Hensch & Co. Motorwagenwerke A.G. in Zwickau rechnet wieder mit einer Dividende von 15 pCt. Sie teilt über die Geschäftslage mit: Der Krieg hat uns ein Riesengeschäft gebracht. Wir sind mit Lieferungen für die Heeresverwaltung außerordentlich stark beschäftigt.

London, 29. Sept. Privatspekulation 3/4 pCt. Silber 24 sh. Deckschilling Letzt. 240.000.

## Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., den 29. Sept. 1914.

Da von den Kriegsebanplätzen nichts Neues vorlag, hatte die Börsensammlung nur geringen Gesprächsstoff. Heute und morgen werden bei den Banken die Zuteilungsbriefe auf die 5prozent. Kriegsanleihen abgehen. Nach der Anlage der Emission werden sämtliche Zeichnungen voll berücksichtigt, nur mit der kleinen Abwechslung, daß bei Wahlzeichnungen die Schatzscheine nicht voll zugezahlt und an deren Stelle Reichsanleihen zugewiesen werden. Es ist wohl anzunehmen, daß ein großer Teil des aufgelegten Betrages sofort oder am 8. Oktober abgenommen werden wird, zumal als die kleinen Zeichnungen, die in erheblicher Anzahl vorhanden sind, zweifellos zum ersten Termin reguliert werden. Die in Argentinien bestehende Handelskrise hat, wie das kaum zu vermeiden war, auch auf Uruguay übergegriffen. Unsere einheimische Industrie wird durch den großen Bedarf der Militärverwaltung in nachhaltiger Weise unterstützt. Insbesondere gilt dies von der Eisenindustrie, den Textil- und Bekleidungsindustrien, der Lederindustrie usw. Beim Kohlenhandel hat sich der Absatz im September im Vergleich zum August nicht unwesentlich gehoben; er wird auf etwa 50-55 pCt. der Beteiligung taxiert gegen 33 pCt. im August. Insbesondere hob sich auch der Absatz in Koks, dessen Erzeugung deshalb unmittelbar in Gang gehalten wird, weil die Nebenprodukte für die Militärverwaltung wichtig sind. Folgende Kurse werden genannt: Banknoten: holländische 178,75, belgische 82, englische 21,0, italienische 81,75, französische 84,80, schweizerische 84,75, österreichische 79, Rubel 206,5, amerikanische Kupons 416,5; Sorten: Napoleons 17,20, Sovereigns 21,25; Devisen: Holland 179,5; Brief: 179,5; Gold: Schweiz 84,5; Gold: Brief, Italien 185; Gold: Brief, Wien 78,5; Gold: Brief, Kassel New York 429; Gold: Brief, vista New York 426; Gold.

## Wetterbericht vom 29. September.

Die östliche Hälfte Europas steht unter der Herrschaft tiefen Luftdruckes; von Westen her hat sich hoher Druck vorgeschoben und bedeckt nun die westlichen Gebiete des Kontinents. — Die Temperatur liegt heute morgen in der Mittelmeergegend von 15 Grad, in Mitteleuropa etwas unter 10 Grad, an der Nordsee- und Ostseeküste etwas über 10 Grad. — Niederschläge fallen gestern in gleichmäßiger Verteilung in ganz Mitteleuropa, vornehmlich an der Westküste von Skandinavien. — In Deutschland hatten wir gestern ziemlich trübes Wetter und fast überall gegen Abend und nachts heftige Niederschläge.

Vorausage für Mittwoch: Ziemlich heiter, trocken, tagsüber mäßig warm, nachts kühl, nördliche Winde.

## Frankfurter Wetterbericht.

(Beobachtungen des Physikalischen Vereins.)

Tag und Stunde (abwärts)	Baromet.	Thermom.	Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke
29. Sept. 7 Uhr morgen	764,5	1,5	70	SW 4	3
— 2 Uhr mittags	764,5	13,6	58	SW 3	3
— 8 Uhr abends	767,1	6,4	70	SW 1	1

Wichtigste Temp. am 29. Sept. v. M. 13,3. Wichtigste Temp. am 29. Sept. morg. 5,5. Tagesmittel, der Temp. für 29. Sept. 10,2. Barometrisches Tagesmittel für 29. Sept. 13,6. Niederschlagshöhe 0,5 mm.

## Tausch-Observatorium, Kleiner Feldberg.

(Station des Tausch-Club.)

Tag	Baromet.	Thermom.	Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke
28. 10. 7 Uhr mittags	629,5	15,2	72	SW 150	bedeut.
7 Uhr abends	630,5	6,3	78	SW 1	bedeut. Regen
29. 10. 7 Uhr morgen	629,8	2,4	87,4	SW	bedeut.

Stunde baromet. in der Luft. 24 Okt. 11,1. St. 24. Okt. 11,1. St. 24. Okt. 11,1.

Beamteter Meteorologe: Oswald Dechmann. Für die Anfertigung: Max Freund-Steinbock. Druck u. Vertrieb: J. G. Holtmanns Hofsch. G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Diese Nummer umfasst 12 Seiten.



Am 8. September starb den Heldentod fürs Vaterland mein heissgeliebter, unvergesslicher Gatte, unser lieber, treubesorgter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

# Heinrich Stritt

im 33. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen  
I. d. N.: Milly Stritt geb. Bender.

Frankfurt a. M., den 29. September 1914.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.



Am 8. September starb den Heldentod fürs Vaterland mein lieber Vetter, mein unvergesslicher treuer Freund und Geschäftsteilhaber

# Heinrich Stritt

Sein Ableben bedeutet für mich einen schweren Verlust.

Wilhelm Stritt  
zugleich im Namen der Firma  
Gebrüder Stritt, Buchdruckerei.

Frankfurt a. M., den 29. September 1914.

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft unsere liebe Tante

## Fräulein Anna Brauns

welches ihren Freunden und Bekannten anzeigen

Familie Friedrich Schaefer  
Frau Witwe Christine Kautz.

Frankfurt a. M., 29. September 1914.

Die Einäscherung findet in Offenbach am Freitag um 11 Uhr vormittags statt. Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

### Dr. Ferdinand Wildersinn

prakt. Arzt

Braubachstr. 41 (Ecke Römerberg), Tel. Amt I, 11604.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

### Dr. med. A. Würzburger

Sandweg 31. Tel. Hansa 8880.

Wohnt jetzt:

Wolfgangstr. 34, I. (Holzhauspark)  
Telephon Amt I 8725.

### Frau H. Engel-Peters

Behandlung von Frauenleiden jeder Art, operationslos nach Methode Thuro-Brandt. langjährige Erfahrung. — Beste Referenzen. Sprechst. Montag, Mittwoch u. Freitag nachmittag.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des

Kgl. Musikdirektors

# Georg Krug

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Wilhelmine Krug geb. Theiss  
Clara Happ geb. Krug  
Maria Krug  
Oberlehrer Fritz Krug  
Regierungsrat Ferdinand Happ.

Frankfurt a. M.  
München  
Berlin-Lichterfelde

29. September 1914.

Aussergewöhnlich grosse

## Mobiliar-Versteigerung

Am Donnerstag, Freitag und Samstag den 1., 2. und 3. Oktober

je vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr pünktlich anfangend, versteigere ich im

Versteigerungssaal Moselstr. 28 Zwischendeck

(Eckhaus Kaiserstrasse)

wegen Aufgabe des Betriebes die gesamte, wenig gebrauchte und vorzüglich erhaltene Einrichtung eines besseren Hotels, bestehend aus nur besserem Mobiliar als:

vollständige Betten, Nachtschränke, Waschkommoden, Spiegelschränke, 1- und 2 türlich, Ottomanen mit Moquetbezugs, Tische, Stühle, Spiegel, Becken, Kolttern, Kleiderständer, Handtuchhalt., Vertiko, Kommoden, Teppiche, Läufer, Portieren, Vorhänge, Küche, Glas, Porzellan, Messing, Kupfer;

Saloneinrichtung in schwarz mit Piano

ferner die ganz elegante, ganz hervorragend schöne Privatwohnung des Herrn Direktors, bestehend aus:

eine Speisezimmer, eine Herrenzimmer, wunderb. mahag. vollst. Schlafzimmer, Küche in Plin, Vorplatzgestell, Eßservice, Bilder, Aufstellsachen, Ziermöbel, Perser Teppich

sowie die

gesamte Tisch- und Bettwäsche

meistbietend und freiwillig gegen Barzahlung.

Die Reihenfolge ist im Saal ausgehängt.

Besichtigung: Mittwoch, den 30. September, vormittags 10-12 und nachmittags 3-6 Uhr.

Nähere Auskunft durch

Veransprecher 5101 Hansa August Boese.

## Um zu sparen

werden viele Frauen sich jetzt in der Selbstverfälschung der Kleider betätigen wollen. Sie können es, wenn sie fürs Schneiden das so beliebte Anorit-Wabenstichum, nur 60 Pf., und die Anorit-Schritte kennen. Erhältlich bei: U. B. Weitz, Heidenstr. 47, Telephon Hansa 6082. (A946)

## Feldpostbrief-

100 St. 3.00 Kartons 100 St. 6.00 (50 gr. Joh.) 250 gr. Joh.)  
Feldpostmappen  
5 Bögen mit 6 Umschläge  
100 St. 1.50.

Feldpostkarten in u. aus dem Felde.  
Telefonschlüssel 100 St. 4.00 Pf.  
Kriegs-Wirtschaftspostkarten, viele Muster, per 100 St. 1.50.  
M. Vink, Gelnhausen, Tel. 127  
Druckerei u. Kartonagen-Fabrik  
10420

## Hausfrauen

Prima Vollmilch, p. 22 1/2.  
Vierers, nach all. Stadtreisen.  
Off. u. Nr. 719 c. d. Grp. 024

## Kasten I. Feldpostpakete

mit wasserdichter Umhüllung, verpackt, m. vorläufigem Abdruck  
Sobald Feldpostbriefkasten  
fertig

## L. Monsheimer

Kartonagenfabrik, Weinzer-  
landstr. 105, T. Amt I 10857

## Elegante Anzüge

Liefert von 40.- an, bei Stoffauswahl von 40.- an.  
Reinwole, Aufwuchs 1.20.  
Kopiererei, Send. bill. (A946)  
Sümann, Weidenstr. 7.

## Personen-Auto

aus Berlin, Tel. 9010 L. (1400)  
Stehbüchsen, alle,  
neu verb. bill. angefert. 1910  
Waldenstr. 7, 2. Stod.

Orte verb. nach d. neuesten  
Formen umgearb. u. garniert.  
Dachstr. 30, Berl. (1478)

Mit dem heutigen Tage heben wir unsere seitherigen Abgabestellen für Eis auf und beginnen wieder unseren früheren normalen Betrieb.

Unsere Eiswagen verkehren daher vom 1. Oktober an regelmäßig in allen Teilen des Stadtgebietes und werden Bestellungen und Abonnements-Lieferungen prompt ins Haus geliefert zu den bekannten Preisen und Bedingungen der Saison 1914.

Etwa unverbraucht gebliebene gelbe Abonnementskarten à 10 Pfund behalten ihre Gültigkeit auch für das nächste Jahr, oder wir liefern jetzt für dieselben das Quantum frei ins Haus bei vorheriger Bestellung an uns direkt oder an unser Fahrpersonal.

Wir sichern wie seither prompte und reelle Bedienung zu und halten uns angelegentlichst empfohlen.

Frankfurt a. M., 30. September 1914.

# Frankfurter Eisbeschaffungsgesellschaft

G. m. b. H.

Gr. Friedbergerstr. 38 Zu den 3 schwed. Kronen  
Telephon Hansa 6290.





# Didaskalia

Tägliche Roman- und Unterhaltungs-Beilage der „Frankfurter Nachrichten“

Nummer 268

92. Jahrgang.

46. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

## Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Dr. Lehne.

Mit ihrem Blick wandte er sich um. „Was willst du eigentlich hier? Wie kommst du hierher?“

Mitleidig ruhte ihr Blick auf seinem Antlitz, in das die Sorge der letzten Tage tiefe Furchen gegraben hatte! Was mußte er leiden um das Kind!

„Ich hatte Dr. Kornelius versprochen, ein krankes Kind aus seiner Praxis zu pflegen. Als ich erfuhr, wessen Kind es sei, war es zu spät zurückzutreten, ohne Argwohn zu erregen. Sonst hätte ich dies Begegnen vermieden!“

„Und wie kommst du in dies Gewand?“ forschte er weiter.

„Ich hatte keinen anderen Zufluchtsort, wenn ich nicht schlecht werden wollte!“ entgegnete sie.

Er hörte auf zu fragen, da der Knabe wieder unruhig wurde.

„Papa, Papa.“ kam es klagend und stöhnend aus seinem Munde. „bleibe du bei mir: Mama schlägt Dasso immer. Papa, nicht traurig sein, wenn auch Mama schlägt: sie ist nicht gut. Aber Dasso hat Papa'n lieb; komm, gib Dasso einen Kuss!“ Er richtete sich hoch auf und blinnte mit den feierglänzenden Augen um sich. „Warum kommst du nicht? Ach, du darfst nicht! Bist du auf, Dasso kommt dann, Mama sieht es ja nicht, die ist mit dem Rade fort.“ Und er schickte sich an, aus dem Bette zu springen. Mit Gewalt mußte ihn Mary zurückhalten. Da schlug er nach ihr: „Geh, du böse Mama! Du ärgerst Papa immer, und da ist Papa so traurig!“ Er meinte und schrie, bis er erschöpft mit jagenden Tritten in die Kissen sank, das Gesichtchen von blassen Schweißtropfen bedeckt. Behutsam bettete ihn Mary und erneuerte die Umschlage. „Kann

ich helfen?“ fragte Wolf, dessen Gesicht sich bei Hoffos Phantasien mit hoher Räte bedeckt hatte. Sie schüttelte nur mit dem Kopfe und beschäftigte sich weiter, bis Dasso ganz ruhig dalag. Wie ein breiter Schatten lagen die dunklen Wimpern auf den blassen Wangen; wie eingefallen und schmal das Gesichtchen in den paar Tagen geworden war. Ein und wieder suchte es um seinen Mund; sonst war er ruhig. Marys Finger lagen über denen des Kindes wie behütend und beruhigend. Wolf hatte sich jetzt an die andere Seite des Bettchens gesetzt, wo sonst immer Gabriele saß, und bestete seine Blicke auf die schmale weiße Hand, die vorhin so viel Kraft entfaltet hatte. Wie er sie so sorglich um Dasso bemüht sah, durchdrang ihn der Gedanke — wie eine Mutter — und sie hätte es vielleicht sein können, wenn nicht — und Mary sah mit niedergeschlagenen Augen da, fürchtend, in die seinen zu schauen. Hier in der Stille der Nacht sah sie mit dem geliebten Mann allein am Bette seines Kindes, das hätte sie sich nimmer denken können. Und da kam auch ihr der Gedanke — wäre es doch auch das ihrige und Wolf ihre Gatte — wie schön wäre das doch! Brennend ruhte sein Blick auf ihrem süßen Gesicht; er forschte und frucht in den klaren Zügen — sie kommt ihm so fremd und doch so vertraut in der einfachen Schwestertracht vor — es geht von ihr wie himmlischer Frieden aus — da ist es, als zwänge sie sein Blick; sie hebt ihre Augen, senkt sie aber gleich wieder, errötend von der heißen innigen Färllichkeit, die ihr daraus entgegenstrahlt. Weife, behutsam legt er seine Hand auf die ihre, die darunter erbebt.

„Mein Märchen, so hab ich dich endlich wieder!“ Eine tiefe Bewegung bebt aus seiner Stimme. Sie schüttelt jedoch sanft aber entschieden das Haupt.

„Rein, Wolf, nicht! Das ist vorbei; sprich mir nicht von der Vergangenheit!“ Ohne daß sie es wollte, kam das traurliche „du“ von ihren Lippen. „Geh jetzt, und sei ohne Sorge um dein Kind; ich will es hüten, als ob es mein eigen wäre!“ Tränen zitterten in ihrer Stimme, und ihre ganze Gestalt bebte.

„Willst du mir nicht wenigstens sagen, wo du warst, wie es dir in den Jahren ergangen ist, die wir getrennt waren?“ bot er. „Wie hab ich nach dir geforscht!“

„Du siehst, Wolf, daß ich den Frieden gefunden habe — gönne ihn mir, und frage nicht weiter!“

„Frieden!“ kam es bitter von seinen Lippen — „wenn ich das auch sagen könnte, wenn du müßtest, wie friedlos es in mir aussieht, wie ich leide — du hättest Mitleid mit mir! Du schickst mich nicht fort und gönntest mir, wenigstens in deiner Nähe zu bleiben, dich zu sehen und deine Stimme zu hören!“

„Wolf, wie kannst du jetzt daran denken! Ich bitte dich — geh! Rasse mich allein! Klauhe mir doch meine Ruhe, meine Besonnenheit nicht, die ich so nötig habe. Wäre uns doch dies Wiedersehen erpart geblieben! Ich war zufrieden geworden — ich hatte endlich überwunden, vergessen!“

„Ist dir das so leicht geworden? Ich habe dich nie vergessen können — habe es auch nie verjagt! Du bist bitter gerächt, Mary — Gabriele — doch ich will sie nicht anklagen, vielleicht trage ich ebenso viel Schuld — meine Ehe ist über die Wachen unglücklich.“ sagte er dumpf.

„Wolf, ermahnte sie, besinne dich, komm zu dir; du darfst das nicht sagen — du hast ja ein Kind, ein sühes, liebes Kind!“

Er sah sie einen Augenblick an — wie konnte sie süß zureden! Mit einem tiefen Aufseufzen erhob er sich. „Ich will gehen; wenn sich in Hoffos Zustand etwas ändert, rufft du mich sofort; versprich es mir!“

„Ja, Wolf, gehe ganz unbeforgt — und schlafe, du hast es nötig.“ sagte sie, einen mitleidigen Blick in sein bleiches Gesicht werfend. Sie reichte ihm die Hand: „Gute Nacht, mein Wolf.“

Mit festem Druck umspannte er ihre Rechte und drückte einen heißen Kuss darauf. Sie fühlte, wie etwas Warmes, Rasses darauf fiel, konnte aber nicht aufsehen, da ihre Augen ebenfalls voller Tränen standen. Dann war sie allein; leise hatte Wolf das Zimmer verlassen.

VI.  
Du trägst in den Augen einen Schein,  
Der sagt mir, die schwarzen Stunden  
Sob' ich durchleucht! Allein! Allein!  
Aber ich hab' es überwunden!

(Frieda Schanz.)  
Ade, ade! Ich bin dein Liebchen nicht!  
Sind wir nicht wohl beim Schach im Rai —  
Doch das ist längst vorbei!

(Hauptmann, Verfunken Glosz.)  
„Gerettet!“  
Der Mann am Fenster schämte sich der Tränen nicht, die bei diesem Wort des Arztes über seine Wangen liefen. Behutsam legte dieser mit Hilfe der Schwester das von der glückselig überhandenen Kräfte vollständig erschöpfte Kind im Bett zurecht, gab dieser mit leiser Stimme noch einige Anweisungen und verließ dann mit Wolf das Zimmer. Draußen strakte ihm dieser ergriffen beide Hände entgegen. „Wie soll ich Ihnen danken, lieber Kornelius! Ich kann wieder atmen, da ich mein Kind außer Gefahr weiß.“

„So weit sind wir noch nicht, Herr Hauptmann.“ antwortete der junge Arzt ernst. „Dasso ist sehr schwach und äußerster Vorsicht ist geboten. Wenn ein Rückfall eintritt, kann ich für nichts stehen! Doch Schwester Konuelo ist ja so gewissenhaft, daß wir ruhig sein können. — Wie geht es übrigens Ihrer Frau Gemahlin?“

„Danke, etwas besser; sie schläft seit 11 Uhr!“  
„So? Das ist gut! Sie gesiel mir in den letzten Tagen gar nicht. Die ungewohnte Aufregung und die viele Sorge haben ihr geschadet; ich glaube, es steckt eine tüchtige Erkältung in ihr! — Morgen früh oder vielmehr heute noch werde ich auch nach ihr sehen, vorausgesetzt, daß sie damit einverstanden ist; sagten Sie mir nicht, daß Sie schon mit dem Sanitätsrat gesprochen haben? Ja? Das ist mir recht, denn ich möchte mir nicht die Ungnade jenes Herrn zuziehen.“ Doktor Kornelius sah nach der Uhr. „Gleich drei? Dann legen Sie sich schlüssigst nieder, Herr Hauptmann. Sie sehen ja zum Erbarmen aus! Sie können es ohne Sorge; die Schwester wacht ja!“ Damit empfahl er sich. — (Fortf. folgt.)

### Stellen-Angebote

Männliche

### Kaufm. Personal

Qualifizierter, ein ganz neuer, leicht verkehrter, Artikelartikel bei Berner, Friedenstr. 4, 1. (1676)

### Gewerbl. Personal

Metzgergehilfen-Stelle frei

Metzgergehilfen, die mit der Zubereitung von Fleischwaren vertraut sind, werden gesucht. In Erfahrung bei Julius Weinmann, Taunusstr. Nr. 31. (1680)

### Chauffeur

für Geldschlitten gesucht. Anwerber mit Gebührenspr. unter Nr. 877 Erped. (1549)

### Stellen-Angebote

Weibliche

### Kaufm. Personal

Seilfäherin für Fäherarbeit gesucht. Nur tüchtige Offerten an E. Brenner, Schäferstr. 6.

### Gewerbl. Personal

Seilfäherin für Fäherarbeit gesucht. Nur tüchtige Offerten an E. Brenner, Schäferstr. 6.

### Stellen-Angebote

Weibliche

### Kaufm. Personal

Seilfäherin für Fäherarbeit gesucht. Nur tüchtige Offerten an E. Brenner, Schäferstr. 6.

### Gewerbl. Personal

Seilfäherin für Fäherarbeit gesucht. Nur tüchtige Offerten an E. Brenner, Schäferstr. 6.

### Stellen-Angebote

Weibliche

### Kaufm. Personal

Seilfäherin für Fäherarbeit gesucht. Nur tüchtige Offerten an E. Brenner, Schäferstr. 6.

### Gewerbl. Personal

Seilfäherin für Fäherarbeit gesucht. Nur tüchtige Offerten an E. Brenner, Schäferstr. 6.

### Stellen-Angebote

Weibliche

### Kaufm. Personal

Seilfäherin für Fäherarbeit gesucht. Nur tüchtige Offerten an E. Brenner, Schäferstr. 6.

### Stellen-Gefuche

Männliche

### Kaufm. Personal

Werkst. Kaufm. u. feilberig. Stud. d. Handelsschule. 1. u. 2. folgt. Beschäftigung. Off. Nr. 250 Schäferstr. 3. (1684)

### Gewerbl. Personal

Diamantfasser

(19 Jahre) welcher infolge des Krieges arbeitslos wurde, sucht Beschäftigung oder sonstige Veranlassung. Off. Nr. 771 an die Exp. d. Bl. erheben. (1833)

### Stellen-Gefuche

Männliche

### Kaufm. Personal

Werkst. Kaufm. u. feilberig. Stud. d. Handelsschule. 1. u. 2. folgt. Beschäftigung. Off. Nr. 250 Schäferstr. 3. (1684)

### Gewerbl. Personal

Diamantfasser

(19 Jahre) welcher infolge des Krieges arbeitslos wurde, sucht Beschäftigung oder sonstige Veranlassung. Off. Nr. 771 an die Exp. d. Bl. erheben. (1833)

### Stellen-Gefuche

Männliche

### Kaufm. Personal

Werkst. Kaufm. u. feilberig. Stud. d. Handelsschule. 1. u. 2. folgt. Beschäftigung. Off. Nr. 250 Schäferstr. 3. (1684)

### Gewerbl. Personal

Diamantfasser

(19 Jahre) welcher infolge des Krieges arbeitslos wurde, sucht Beschäftigung oder sonstige Veranlassung. Off. Nr. 771 an die Exp. d. Bl. erheben. (1833)

### Stellen-Gefuche

Männliche

### Kaufm. Personal

Werkst. Kaufm. u. feilberig. Stud. d. Handelsschule. 1. u. 2. folgt. Beschäftigung. Off. Nr. 250 Schäferstr. 3. (1684)

### Gewerbl. Personal

Diamantfasser

(19 Jahre) welcher infolge des Krieges arbeitslos wurde, sucht Beschäftigung oder sonstige Veranlassung. Off. Nr. 771 an die Exp. d. Bl. erheben. (1833)

### Stellen-Gefuche

Männliche

Werkst. Kaufm. u. feilberig. Stud. d. Handelsschule. 1. u. 2. folgt. Beschäftigung. Off. Nr. 250 Schäferstr. 3. (1684)

### Stellen-Gefuche

Männliche

### Kaufm. Personal

Werkst. Kaufm. u. feilberig. Stud. d. Handelsschule. 1. u. 2. folgt. Beschäftigung. Off. Nr. 250 Schäferstr. 3. (1684)

### Gewerbl. Personal

Diamantfasser

(19 Jahre) welcher infolge des Krieges arbeitslos wurde, sucht Beschäftigung oder sonstige Veranlassung. Off. Nr. 771 an die Exp. d. Bl. erheben. (1833)

### Stellen-Gefuche

Männliche

### Kaufm. Personal

Werkst. Kaufm. u. feilberig. Stud. d. Handelsschule. 1. u. 2. folgt. Beschäftigung. Off. Nr. 250 Schäferstr. 3. (1684)

### Gewerbl. Personal

Diamantfasser

(19 Jahre) welcher infolge des Krieges arbeitslos wurde, sucht Beschäftigung oder sonstige Veranlassung. Off. Nr. 771 an die Exp. d. Bl. erheben. (1833)

### Stellen-Gefuche

Männliche

### Kaufm. Personal

Werkst. Kaufm. u. feilberig. Stud. d. Handelsschule. 1. u. 2. folgt. Beschäftigung. Off. Nr. 250 Schäferstr. 3. (1684)

### Gewerbl. Personal

Diamantfasser

(19 Jahre) welcher infolge des Krieges arbeitslos wurde, sucht Beschäftigung oder sonstige Veranlassung. Off. Nr. 771 an die Exp. d. Bl. erheben. (1833)

### Stellen-Gefuche

Männliche

### Kaufm. Personal

Werkst. Kaufm. u. feilberig. Stud. d. Handelsschule. 1. u. 2. folgt. Beschäftigung. Off. Nr. 250 Schäferstr. 3. (1684)

### Gewerbl. Personal

Diamantfasser

(19 Jahre) welcher infolge des Krieges arbeitslos wurde, sucht Beschäftigung oder sonstige Veranlassung. Off. Nr. 771 an die Exp. d. Bl. erheben. (1833)

### Stellen-Gefuche

Männliche

Werkst. Kaufm. u. feilberig. Stud. d. Handelsschule. 1. u. 2. folgt. Beschäftigung. Off. Nr. 250 Schäferstr. 3. (1684)

### HUETE für 50 Pfa.

Modistin, Taunusstr. 43, 2. r. (1420)

### Haus-Personal

Stelle suchen: 1. ein Mann, 2. ein Kind, 3. ein Kind, 4. ein Kind, 5. ein Kind, 6. ein Kind, 7. ein Kind, 8. ein Kind, 9. ein Kind, 10. ein Kind, 11. ein Kind, 12. ein Kind, 13. ein Kind, 14. ein Kind, 15. ein Kind, 16. ein Kind, 17. ein Kind, 18. ein Kind, 19. ein Kind, 20. ein Kind, 21. ein Kind, 22. ein Kind, 23. ein Kind, 24. ein Kind, 25. ein Kind, 26. ein Kind, 27. ein Kind, 28. ein Kind, 29. ein Kind, 30. ein Kind, 31. ein Kind, 32. ein Kind, 33. ein Kind, 34. ein Kind, 35. ein Kind, 36. ein Kind, 37. ein Kind, 38. ein Kind, 39. ein Kind, 40. ein Kind, 41. ein Kind, 42. ein Kind, 43. ein Kind, 44. ein Kind, 45. ein Kind, 46. ein Kind, 47. ein Kind, 48. ein Kind, 49. ein Kind, 50. ein Kind, 51. ein Kind, 52. ein Kind, 53. ein Kind, 54. ein Kind, 55. ein Kind, 56. ein Kind, 57. ein Kind, 58. ein Kind, 59. ein Kind, 60. ein Kind, 61. ein Kind, 62. ein Kind, 63. ein Kind, 64. ein Kind, 65. ein Kind, 66. ein Kind, 67. ein Kind, 68. ein Kind, 69. ein Kind, 70. ein Kind, 71. ein Kind, 72. ein Kind, 73. ein Kind, 74. ein Kind, 75. ein Kind, 76. ein Kind, 77. ein Kind, 78. ein Kind, 79. ein Kind, 80. ein Kind, 81. ein Kind, 82. ein Kind, 83. ein Kind, 84. ein Kind, 85. ein Kind, 86. ein Kind, 87. ein Kind, 88. ein Kind, 89. ein Kind, 90. ein Kind, 91. ein Kind, 92. ein Kind, 93. ein Kind, 94. ein Kind, 95. ein Kind, 96. ein Kind, 97. ein Kind, 98. ein Kind, 99. ein Kind, 100. ein Kind, 101. ein Kind, 102. ein Kind, 103. ein Kind, 104. ein Kind, 105. ein Kind, 106. ein Kind, 107. ein Kind, 108. ein Kind, 109. ein Kind, 110. ein Kind, 111. ein Kind, 112. ein Kind, 113. ein Kind, 114. ein Kind, 115. ein Kind, 116. ein Kind, 117. ein Kind, 118. ein Kind, 119. ein Kind, 120. ein Kind, 121. ein Kind, 122. ein Kind, 123. ein Kind, 124. ein Kind, 125. ein Kind, 126. ein Kind, 127. ein Kind, 128. ein Kind, 129. ein Kind, 130. ein Kind, 131. ein Kind, 132. ein Kind, 133. ein Kind, 134. ein Kind, 135. ein Kind, 136. ein Kind, 137. ein Kind, 138. ein Kind, 139. ein Kind, 140. ein Kind, 141. ein Kind, 142. ein Kind, 143. ein Kind, 144. ein Kind, 145. ein Kind, 146. ein Kind, 147. ein Kind, 148. ein Kind, 149. ein Kind, 150. ein Kind, 151. ein Kind, 152. ein Kind, 153. ein Kind, 154. ein Kind, 155. ein Kind, 156. ein Kind, 157. ein Kind, 158. ein Kind, 159. ein Kind, 160. ein Kind, 161. ein Kind, 162. ein Kind, 163. ein Kind, 164. ein Kind, 165. ein Kind, 166. ein Kind, 167. ein Kind, 168. ein Kind, 169. ein Kind, 170. ein Kind, 171. ein Kind, 172. ein Kind, 173. ein Kind, 174. ein Kind, 175. ein Kind, 176. ein Kind, 177. ein Kind, 178. ein Kind, 179. ein Kind, 180. ein Kind, 181. ein Kind, 182. ein Kind, 183. ein Kind, 184. ein Kind, 185. ein Kind, 186. ein Kind, 187. ein Kind, 188. ein Kind, 189. ein Kind, 190. ein Kind, 191. ein Kind, 192. ein Kind, 193. ein Kind, 194. ein Kind, 195. ein Kind, 196. ein Kind, 197. ein Kind, 198. ein Kind, 199. ein Kind, 200. ein Kind, 201. ein Kind, 202. ein Kind, 203. ein Kind, 204. ein Kind, 205. ein Kind, 206. ein Kind, 207. ein Kind, 208. ein Kind, 209. ein Kind, 210. ein Kind, 211. ein Kind, 212. ein Kind, 213. ein Kind, 214. ein Kind, 215. ein Kind, 216. ein Kind, 217. ein Kind, 218. ein Kind, 219. ein Kind, 220. ein Kind, 221. ein Kind, 222. ein Kind, 223. ein Kind, 224. ein Kind, 225. ein Kind, 226. ein Kind, 227. ein Kind, 228. ein Kind, 229. ein Kind, 230. ein Kind, 231. ein Kind, 232. ein Kind, 233. ein Kind, 234. ein Kind, 235. ein Kind, 236. ein Kind, 237. ein Kind, 238. ein Kind, 239. ein Kind, 240. ein Kind, 241. ein Kind, 242. ein Kind, 243. ein Kind, 244. ein Kind, 245. ein Kind, 246. ein Kind, 247. ein Kind, 248. ein Kind, 249. ein Kind, 250. ein Kind, 251. ein Kind, 252. ein Kind, 253. ein Kind, 254. ein Kind, 255. ein Kind, 256. ein Kind, 257. ein Kind, 258. ein Kind, 259. ein Kind, 260. ein Kind, 261. ein Kind, 262. ein Kind, 263. ein Kind, 264. ein Kind, 265. ein Kind, 266. ein Kind, 267. ein Kind, 268. ein Kind, 269. ein Kind, 270. ein Kind, 271. ein Kind, 272. ein Kind, 273. ein Kind, 274. ein Kind, 275. ein Kind, 276. ein Kind, 277. ein Kind, 278. ein Kind, 279. ein Kind, 280. ein Kind, 281. ein Kind, 282. ein Kind, 283. ein Kind, 284. ein Kind, 285. ein Kind, 286. ein Kind, 287. ein Kind, 288. ein Kind, 289. ein Kind, 290. ein Kind, 291. ein Kind, 292. ein Kind, 293. ein Kind, 294. ein Kind, 295. ein Kind, 296. ein Kind, 297. ein Kind, 298. ein Kind, 299. ein Kind, 300. ein Kind, 301. ein Kind, 302. ein Kind, 303. ein Kind, 304. ein Kind, 305. ein Kind, 306. ein Kind, 307. ein Kind, 308. ein Kind, 309. ein Kind, 310. ein Kind, 311. ein Kind, 312. ein Kind, 313. ein Kind, 314. ein Kind, 315. ein Kind, 316. ein Kind, 317. ein Kind, 318. ein Kind, 319. ein Kind, 320. ein Kind, 321. ein Kind, 322. ein Kind, 323. ein Kind, 324. ein Kind, 325. ein Kind, 326. ein Kind, 327. ein Kind, 328. ein Kind, 329. ein Kind, 330. ein Kind, 331. ein Kind, 332. ein Kind, 333. ein Kind, 334. ein Kind, 335. ein Kind, 336. ein Kind, 337. ein Kind, 338. ein Kind, 339. ein Kind, 340. ein Kind, 341. ein Kind, 342. ein Kind, 343. ein Kind, 344. ein Kind, 345. ein Kind, 346. ein Kind, 347. ein Kind, 348. ein Kind, 349. ein Kind, 350. ein Kind, 351. ein Kind, 352. ein Kind, 353. ein Kind, 354. ein Kind, 355. ein Kind, 356. ein Kind, 357. ein Kind, 358. ein Kind, 359. ein Kind, 360. ein Kind, 361. ein Kind, 362. ein Kind, 363. ein Kind, 364. ein Kind, 365. ein Kind, 366. ein Kind, 367. ein Kind, 368. ein Kind, 369. ein Kind, 370. ein Kind, 371. ein Kind, 372. ein Kind, 373. ein Kind, 374. ein Kind, 375. ein Kind, 376. ein Kind, 377. ein Kind, 378. ein Kind, 379. ein Kind, 380. ein Kind, 381. ein Kind, 382. ein Kind, 383. ein Kind, 384. ein Kind, 385. ein Kind, 386. ein Kind, 387. ein Kind, 388. ein Kind, 389. ein Kind, 390. ein Kind, 391. ein Kind, 392. ein Kind, 393. ein Kind, 394. ein Kind, 395. ein Kind, 396. ein Kind, 397. ein Kind, 398. ein Kind, 399. ein Kind, 400. ein Kind, 401. ein Kind, 402. ein Kind, 403. ein Kind, 404. ein Kind, 405. ein Kind, 406. ein Kind, 407. ein Kind, 408. ein Kind, 409. ein Kind, 410. ein Kind, 411. ein Kind, 412. ein Kind, 413. ein Kind, 414. ein Kind, 415. ein Kind, 416. ein Kind, 417. ein Kind, 418. ein Kind, 419. ein Kind, 420. ein Kind, 421. ein Kind, 422. ein Kind, 423. ein Kind, 424. ein Kind, 425. ein Kind, 426. ein Kind, 427. ein Kind, 428. ein Kind, 429. ein Kind, 430. ein Kind, 431. ein Kind, 432. ein Kind, 433. ein Kind, 434. ein Kind, 435. ein Kind, 436. ein Kind, 437. ein Kind, 438. ein Kind, 439. ein Kind, 440. ein Kind, 441. ein Kind, 442. ein Kind, 443. ein Kind, 444. ein Kind, 445. ein Kind, 446. ein Kind, 447. ein Kind, 448. ein Kind, 449. ein Kind, 450. ein Kind, 451. ein Kind, 452. ein Kind, 453. ein Kind, 454. ein Kind, 455. ein Kind, 456. ein Kind, 457. ein Kind, 458. ein Kind, 459. ein Kind, 460. ein Kind, 461. ein Kind, 462. ein Kind, 463. ein Kind, 464. ein Kind, 465. ein Kind, 466. ein Kind, 467. ein Kind, 468. ein Kind, 469. ein Kind, 470. ein Kind, 471. ein Kind, 472. ein Kind, 473. ein Kind, 474. ein Kind, 475. ein Kind, 476. ein Kind, 477. ein Kind, 478. ein Kind, 479. ein Kind, 480. ein Kind, 481. ein Kind, 482. ein Kind, 483. ein Kind, 484. ein Kind, 485. ein Kind, 486. ein Kind, 487. ein Kind, 488. ein Kind, 489. ein Kind, 490. ein Kind, 491. ein Kind, 492. ein Kind, 493. ein Kind, 494. ein Kind, 495. ein Kind, 496. ein Kind, 497. ein Kind, 498. ein Kind, 499. ein Kind, 500. ein Kind, 501. ein Kind, 502. ein Kind, 503. ein Kind, 504. ein Kind, 505. ein Kind, 506. ein Kind, 507. ein Kind, 508. ein Kind, 509. ein Kind, 510. ein Kind, 511. ein Kind, 512. ein Kind, 513. ein Kind, 514. ein Kind, 515. ein Kind, 516. ein Kind, 517. ein Kind, 518. ein Kind, 519. ein Kind, 520. ein Kind, 521. ein Kind, 522. ein Kind, 523. ein Kind, 524. ein Kind, 525. ein Kind, 526. ein Kind, 527. ein Kind, 528. ein Kind, 529. ein Kind, 530. ein Kind, 531. ein Kind, 532. ein Kind, 533.

